

Liebe Leserinnen und Leser!

An diesem letzten Mittwoch des Jahres 2021 möchte ich Sie an das Instrument des Jahres erinnern und damit überhaupt an die wohltuenden Kräfte der Musik. Möglicherweise haben wir in diesen Tagen Zeit und Ruhe. Und wenn für uns pandemiebedingt etliche Möglichkeiten der Entspannung entfallen, mag es uns besser tun, die Kopfhörer aufzusetzen, die Augen zu schließen und sich den Klängen schöner Musik zu widmen als noch ein paar Stunden mehr Filme und Serien zu konsumieren.

Das Instrument des Jahres 2021 ist die Orgel. Sie wird auch „Königin der Instrumente“ genannt. Die Orgel ist das größte aller Musikinstrumente. Man kann auf ihr die tiefsten und die höchsten Töne spielen, und im „tutti“, das heißt wenn alle Register gleichzeitig erklingen, lässt sich mit ihr der lauteste, vollste Klang hervorbringen. Seit 2017 sind Orgelmusik und Orgelbau übrigens durch die UNESCO als Immaterielles Kulturerbe anerkannt. Als Erfinder der Orgel gilt Ktesibios, der im 3. Jh. v.Chr. in Alexandria in Ägypten lebte. Er ließ Metallpfeifen erklingen, indem er gleichmäßigen Winddruck durch sie leitete. In Deutschland gibt es heute rund 50.000 Orgeln; die meisten stehen in Kirchen, Konzert- oder Wohnhäusern. Die größte Orgel Deutschlands befindet sich im Passauer Dom: Sie hat 326 Pfeifenreihen, die zusammen fast 18.000 Pfeifen umfassen.

Die Orgel kann höchst unterschiedlich klingen. Die extreme Vielfalt des Klanges wird nicht nur durch Material (Holz oder Metall) und Bauform bestimmt, sondern sehr stark durch den „Aufschnitt“ einer Pfeife. Diese „Intonation“ ist die Kunst des Orgelbauers. So ist der Klang der Orgel so vielfältig wie die Stimmen der Menschen im Gottesdienst, die sich zum Lob Gottes verbinden. Christen singen, weil sie das Bedürfnis haben, auf diese Weise ihrem Glauben kräftig und fröhlich Ausdruck zu geben. Darüber hinaus erleben es fast alle Menschen so, dass ihnen das Singen gut tut und dass das Mitsingen oder das Anhören von Liedern und Musik Lebensmut und Fröhlichkeit schenkt. Martin Luther hat die Musik Gabe und Geschenk Gottes genannt, „die den Teufel vertreibt und die Leute fröhlich macht“. Auch die Weihnachtsbotschaft der Engel „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens“ stellen wir uns meistens gesungen vor („Gloria“), auch wenn es in der Bibel lediglich heißt, dass die Menge der himmlischen Heerscharen Gott „lobten und sprachen“. Das letzte Buch der Bibel sagt jedoch klar, dass im Himmel gesungen werden wird. So lassen Sie uns singen und Musik machen gegen alle Trübseligkeit und Traurigkeit, die sich unser immer wieder bemächtigen! Genießen Sie ein paar entspannende Stunden mit schöner Musik und kommen Sie gut ins neue Jahr! Gott segne und behüte Sie!

Dekan Till Roth, Lohr am Main

Foto von einer Orgel (lizenzfrei) mit kleinem Hinweis:

Bild von Gentle07 auf Pixabay